Kanzel an die neue Südsakristei. Die Bauleitung hatte Architekt Altendorff in Leipzig. Der Dachreiter auf dem Turme und die Giebel über dessen Glockenstube gehören diesem Umbau an. Bisher hatte der Turm ein schlichtes Walmdach. Die Fenster und Türen stammen sämtlich von dem Umbau von 1872, bei dem der Versuch gemacht wurde, sie in ihren ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen. 1902 wurde das Aeufsere abermals erneuert.

Christus als Erlöser. Holz, früher bemalt, 82 cm hoch. Von abgehärmtem Gesichtsausdruck, mit erhobener Rechten vorschreitend. Da der Rücken schlecht ausgebildet war, diente die Figur wohl als Altarbekrönung.

Wohl um 1480.

Beide Hände und Füfse fehlen.

Altar. Schrein von 150 cm Breite, 175 cm Höhe, in dem mittleren, aus dem Achteck gebildeten Teil 75 cm tief.

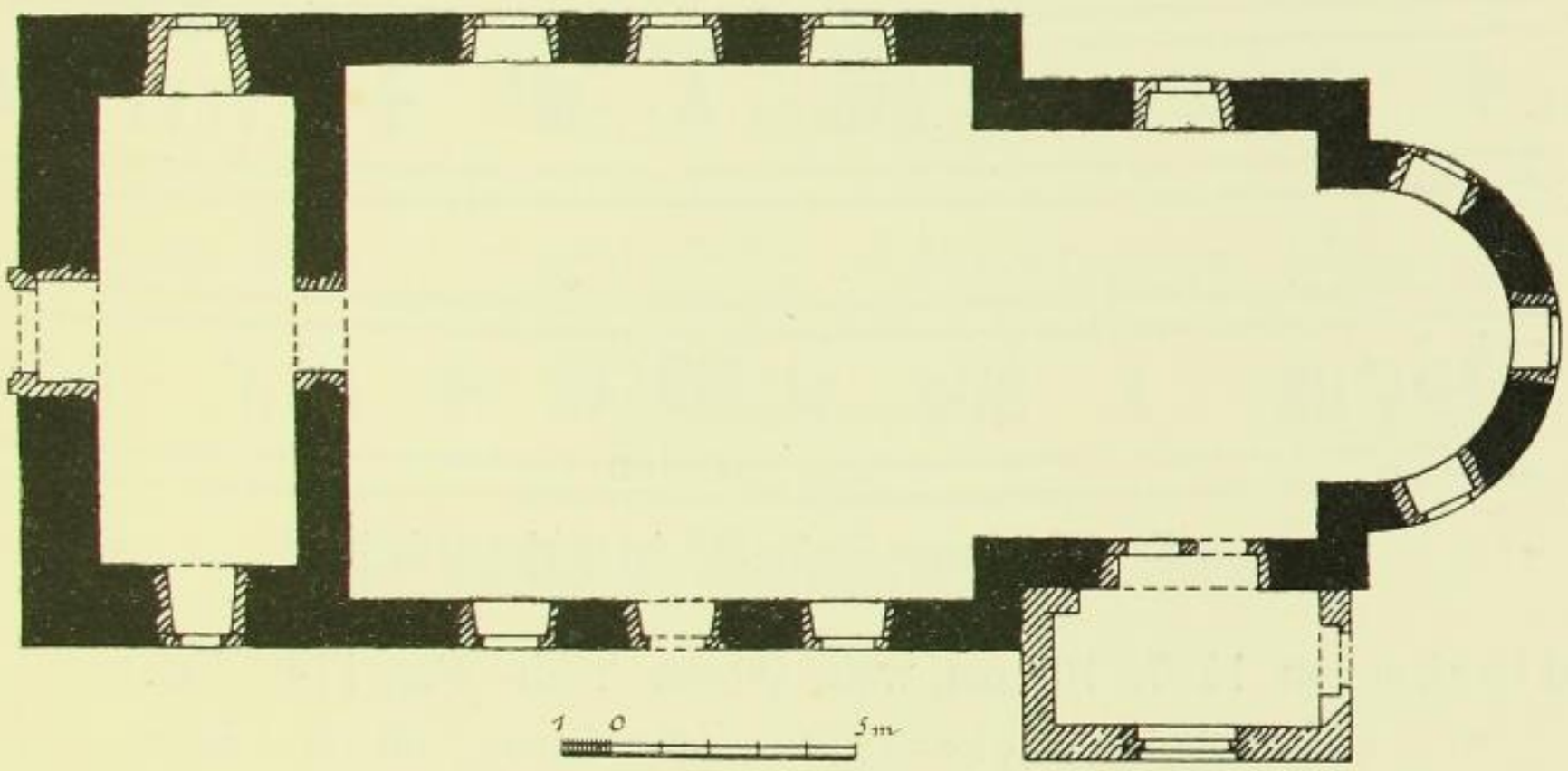

Fig. 175. Luppa, Kirche, Grundriß.

In der Mitte eine etwa 120 cm hohe geschnitzte und bemalte Jungfrau mit dem Kinde von liebenswürdigem, kindlichem Ausdruck mit stark herausgebogener linker Hüfte, das ungeschickt gebildete, fast liegend dargestellte Kind auf dem rechten Arm. Dem Kinde fehlt der rechte Arm, die Linke hält einen Apfel. Die Jungfrau steht auf einem Sockel und hat hinter sich eine grofse, sehr beschädigte Glorie.

Im Schrein standen aufserdem noch 8 geschnitzte und bemalte Holzfiguren von 55 bis 60 cm Gröfse. Dargestellt sind:

eine gekrönte Heilige, die einen Pfau trägt;

eine gekrönte Heilige mit einem Henkelkrug von fast prähistorischer Dekoration, wohl die h. Elisabeth;

die h. Barbara mit dem Turm;

eine gekrönte Heilige, die, wie es scheint, einen Mühlstein trägt (Christina?);

ein Heiliger, der eine Muschel in der Hand hält;

ein Heiliger mit einem Buch in der Hand;

zwei ungekrönte h. Frauen ohne Embleme.

Die Rückseite des Altars war weifs gestrichen und mit derben roten Ornamentblumen bemalt. Der Zustand des Altars ist schlecht, doch sind alle Holzteile noch durchaus gesund.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden